

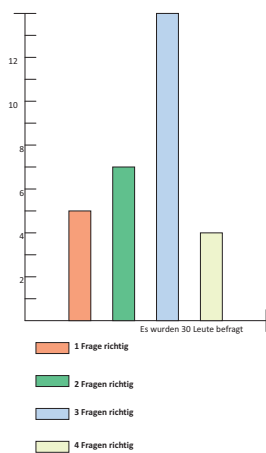
Spenden für den Youth Truck

Bremen. Der Geschäftsführer des Druckhauses Humburg, Wolf Hain, traf vor einiger Zeit den Initiator des Hilfsprojekts „Direkt Uganda“, Hartmut Frensel. Dieser berichtete von seiner Aktion „Die Walze“, mit der er Spenden für sein Uganda-Projekt sammelt (siehe auch Bericht „192 Quadratmeter Linoleum für Uganda“). Wolf und Christiane Hain entschlossen sich, an der Aktion teilzunehmen. „Wenn durch unsere Mithilfe Kinder vor Aids geschützt werden können, halte ich es für eine sinnvolle Beteiligung“, sagt Hain. Das Ehepaar und das Druckhaus beauftragten die Klasse 9r der Albert-Einstein-Schule mit der Anfertigung eines Linschnittes in einer Größe von einem Quadratmeter – als Beitrag zum Projekt „Die Walze“.

JAN-PHILIP SELINSKI,
THORE JANSEN, SEBASTIAN LAMPE,
JAN GÜNTHER, MICHEL STRAUSS

Hätten Sie's gewusst?

Schüler erarbeiten Wissensquiz



Ein Quiz gab Aufschluss darüber, wie gut die Befragten über das Leben in Uganda Bescheid wissen.

Bremen. Über das Projekt „Die Walze“, mit dem Hartmut Frensel Geld für Jugendliche in Uganda sammelt, ist schon oft berichtet worden. Wir wollten herausfinden, wie gut die Bremer über Uganda informiert sind und entwickelten ein Quiz mit vier Fragen.

Die Frage zur Lebenserwartung und zur Zahl der Jugendlichen in Uganda konnten fast alle Passanten leicht beantworten. Zwei Fragen beantworteten sie jedoch häufiger falsch. So hat eine ugandische Frau im Durchschnitt sieben und mehr Kinder, nicht etwa nur fünf. Bei der Frage, wie viele Menschen in Uganda jährlich an Aids sterben, waren sich viele Befragte auch unsicher. Sie antworteten oft, es seien wohl 16000 Tote, jedoch sind es 64000 pro Jahr. Außerdem berichteten wir über „Die Walze“. Viele kannten das Projekt aus dem WESER-KURIER, wussten aber nicht, wofür die Schüler „walzen“ und waren von der Idee der Youth Trucks begeistert. ZOE RIPPKE, TUNA MERAL, MAREN SECHTING, FEDANUR SAKA

Delmenhorster unterstützt Jugendliche in Uganda / Spenden für Youth Truck gesucht

Ein großes Stück Linoleum hat die Schüler der Albert-Einstein-Schule im Kunstunterricht beschäftigt. Es ist Teil eines zwölf Quadratmeter großen Kunstwerkes, das Firmen finanzieren und Schüler gestalten. Das Geld aus dem Verkauf der Linoleumplatten kommt Jugendlichen in Uganda zugute. Das Projekt heißt „Die Walze“ und wurde von Hartmut Frensel initiiert. Damit möchte er Spenden für sein Hilfsprojekt „Direkt Uganda“ sammeln. Was den Delmenhorster bewegt, verriet er Lennard Hain, David Marquardt, Niklas Roßow, Ceng Cigerli, Enes Kalkan und Felix Borrmann.

Worum geht es in Ihrem Projekt?
Frensel: Es ist darauf ausgerichtet, Jugendliche in Uganda zu Jugendberatern auszubilden. Hauptpunkte der Schulung sind das Sozialverhalten, die Familienpolitik, die Verhütung ungewollter Schwangerschaften und von Aids und die Verhinderung von Kindesmisshandlungen. Nach drei bis fünf Monaten verlassen die Jugendberater die Schule, begeben sich in ihre Dörfer und geben weiter, was sie gelernt haben. Denn Bildung ist, was den Jugendlichen in Uganda fehlt. Außerdem wird ein Youth Truck eingesetzt, der mit drei Sozialpädagogen aus Uganda einzelne Dörfer im Land besucht, um die Jugendlichen dort über Aids zu informieren.

Warum unterstützen Sie hauptsächlich Uganda?

Uganda ist für mich ein Zufall gewesen. Es gab 2008 eine Sponsoringreise der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung, für die ich tätig bin. Es hätte auch Tansania oder Kenia sein können. Doch heute bin ich glücklich, dass es Uganda geworden ist, weil es eines der ärmsten Länder der Welt ist.

Unterstützen Sie das Projekt, indem Sie Geld dafür sammeln?

Ja, denn es gibt viel zu tun in Afrika, und der Youth Truck ist nur ein Teil des Youth-to-Youth-Programms. Ich habe mich für dieses Auto entschieden, weil ich überzeugt davon bin. Die Arbeit, die der Truck leistet, ist gigantisch, denn wir konnten im letzten Jahr 70 000 Kinder erreichen und ihnen erzählen, wie sie ihre Lebensverhältnisse ändern können.

Wer unterstützt das Projekt noch?

Bundespräsident Wulff, Bundes-



In einem sogenannten Youth-Truck fahren die Jugendberater durch Uganda, um über das Sozialverhalten, die Familienpolitik, Schwangerschaftsverhütung und Aids zu informieren.

bildungsministerin Schavan, einige Ministerpräsidenten und Bürgermeister Jens Böhrnsen, um nur einige zu nennen.

Wie oft waren Sie schon in Uganda?

Vier Mal.

Was hat sich durch das Projekt in Ihrem Leben verändert?

Alles. Ich habe aus gesundheitlichen Gründen vor anderthalb Jahren meinen Job an den Nagel gehängt und mich auf diese Arbeit konzentriert. Jetzt macht es mir viel Spaß, obwohl ich noch länger arbeite als vorher.

Haben Sie erst nach Ihrer Krankheit beschlossen, dass Sie Uganda helfen wollen?

192 Quadratmeter Linoleum für Uganda

Das Projekt „Direkt Uganda“ wurde von Hartmut Frensel gegründet. Um Geld für die Jugendlichen in Afrika sammeln zu können, entwickelte er die Idee des Kunstprojekts „Die Walze“, des größten Linoldrucks Deutschlands. Dazu werden 192 Quadratmeter Linoleum auf 16 Bundesländer aufgeteilt. Unternehmen kaufen jeweils einen Quadratmeter und beauftragen Schulklassen mit der Gestaltung. Wenn

Als ich im Jahre 2004 schwer erkrankte, nahm ich mir fest vor, wenn ich wieder auf die Beine komme, etwas ganz anderes zu beginnen, etwas, das mich befriedigt und das der Menschheit etwas zurückgibt. Denn ich habe in meinem Leben so viel Glück gehabt. Damals hatte ich noch nicht Uganda im Kopf, sondern wusste nur, dass ich etwas Gutes tun wollte. Dann lernte ich Dirk Rossmann und seine Arbeit in Afrika kennen und war fasziniert. Was man dort von den Kindern zurückbekommt, durch kleine Geschenke zum Beispiel, ist schon großartig.

Wie können die Leser das Projekt unterstützen?

Ganz einfach: Mit Spenden! Das

Spendenkonto ist auf der Website www.direkt-uganda.de. Sei die Spende noch so klein, ich garantiere, dass 100 Prozent davon auch in Uganda ankommen.

Welche Projekte wollen Sie in Zukunft ansteuern?

Um den Youth Truck weiterhin zu finanzieren, gibt es momentan zwei Projekte. Zum einen „Die Walze“, Deutschlands größten Linoldruck, womit ich hoffe, mindestens 100 000 Euro zusammenzubekommen. Zum zweiten „Memory Books“, ein Projekt, in dem von Aids betroffene Eltern ihren Kindern Erinnerungsbücher schreiben. Diese beiden Projekte werden mich in den nächsten Jahren fordern. Ziel ist aber, einen zweiten und dritten Youth Truck zu beschaffen.



Zur Person
Hartmut Frensel (58) ist Initiator des Projektes „Direkt Uganda“. Schwer erkrankt nahm er sich vor, nach der Genesung et-

was Gutes zu tun. 2008 führte den Unternehmer eine Reise nach Uganda. Seitdem engagiert er sich für Jugendliche in Afrika.

Nur ein Stück Linoleum? Walzen-Projekt lenkt Blick auf Afrika



In kleinen Gruppen arbeiten die Schüler an ihren Linoleumplatten.

Bremen. „Wann kommt Herr Krauspe endlich?“, hören wir einen Schüler fragen. Nachdem Kunstlehrer Dirk Krauspe eingetroffen ist, ergreift die Klasse die Werkzeuge und beginnt die Arbeit.

„Unsere Entwürfe für die Platte sind schon fertig“, berichtet eine Schülerin. Wir sehen ein Zebra, eine Aidsschleife, einen Umriss Afrikas. Die Entwürfe orientieren sich an den Tieren und der Kultur Afrikas und am Thema Aids. Die

Arbeit macht den Schülern Spaß. Es wird gescherzt und gelacht. Da nicht alle gleichzeitig an der Platte arbeiten können, sind stets nur einzelne Schüler am Werk. Nach der Arbeit besprechen die Schüler die nächsten Schritte. Das Zwischenergebnis ist beim Projektleiter schon gut angekommen. „Am wichtigsten ist, dass wir alle mit Spaß an der Sache weitermachen!“, sagt ein Schüler begeistert, und Krauspe fügt hinzu: „Ich hoffe nun, dass bei den Schü-

lern nicht nur das Erlernen einer künstlerischen Technik im Vordergrund steht, sondern dass sie auch einen ganz anderen Blick auf die aktuellen Probleme eines afrikanischen Landes entwickeln.“

Aus der Klasse 9r der Albert-Einstein-Oberschule von Dominika Latica, Jana Witt, Abinadab Manicam, Aileen Seggermann, Alina Runow, Isabel Brommund, Mareike Krieten und Yanike Hartmann